



Gesichter | Die Modellbahnwelt des Hans Geiger auf einem Tarasper Dachstock

Hinter der Bodenluke

Der pensionierte Elektriker Hans Geiger hat auf dem Dachstock eines alten Engadinerhauses im Schatten des Schlosses Tarasp eine Anlage errichtet, die durch unzählige Szenarien in einer Schweizer Fantasielandschaft besticht. Den leidenschaftlichen Modellbahner im Unterengadin besucht hat LOKI-Autor Tibert Keller.

Von Tibert Keller (Text/Fotos)

Tarasp im Unterengadin ist vor allem wegen des Schlosses bekannt. Etwas versteckt dahinter liegt der vom Durchgangsverkehr verschonte und von ortstypischen Häusern geprägte Dorfteil Sparsels. In einem alten Engadinerhaus, es stammt aus dem 16. Jahrhundert, wohnen Hans und Margarete Geiger. Es ist das Elternhaus von Hans, Jahrgang 1941, der dort seine ganze Jugend verbracht hat. Im Zusammenhang mit seinem Job als Elektriker, davon 30 Jahre beim Störungsdienst der PTT, wechselte er nach St. Moritz.

Bereits der zehnjährige Hans erfreute sich an den Eisenbahnbastelbögen, die es beim Kauf von Marga-Schuhcrème gab. Erst viele Jahre später entdeckte er beim Besuch des damaligen Churer Warenhauses Vilan, dass es richtige Eisenbahnmodelle zu kaufen gab. Das Angebot bestand aus den günstigen und einfachen Lima-H0-Fahrzeugen. Sein Interesse wuchs, und er beschaffte sich Eisenbahnhefte. Parallel dazu fand in jenen Jahren eine grosse Ausstellung des Samedaner Eisenbahnclubs CEAV (Club engadinais dals amüs da la viafer) statt. All

dies verlieh ihm einen Schub, eine eigene Anlage zu bauen. Die entstand aus Lima-Material und mit Gleisen auf zwei Ebenen. Dazu kam noch ein H0m-Schmalspurteil.

Hans Geiger gestaltete die Umgebung selbst, wobei er sich früh für Styropor, zum Beispiel für den Viaduktbau, entschieden hatte. Das lässt sich elektrisch schneiden. Inzwischen CEAV-Mitglied, steuerte er der Clubanlage passende RhB Ge 2/4 von LGB bei. Doch das Ding funktionierte nicht lange. Um die Garantie nicht zu verlieren, versuchte er keine Selbstreparatur, son-